

Bernhard Trabucco, ein Barockbaumeister aus Ommersheim „Er Seye Zum Baumeister Zu Wadgaffsen bestellt worden [...]“⁴¹⁾

Gerhard Abel

Die Bliesgäudörfer des 18. Jahrhunderts weisen eine landwirtschaftliche Prägung auf. Im Ommersheimer Kirchenbuch²⁾ finden sich für diesen Zeitraum neben Ackerern, Tagelöhnern und Viehhirten nur wenige andere Berufe. Gebrauchsgegenstände werden in Eigenarbeit angefertigt und repariert; dazu ist hauptsächlich im Winter Zeit, wenn die Feldarbeit ruht. Handwerkliche Tätigkeiten wie Besenbinden ernähren ihren Mann nicht und werden oftmals neben der Landwirtschaft betrieben. Im Fronregister des Amtes Blieskastel der Jahre 1704 - 1714 sind für die fronpflichtigen Ommersheimer keine Berufe angegeben, daher „ist Landwirt bezw. Fuhrmann zu lesen, wie dies der Vermerk ‚Pflug‘ oder ‚Halbpflug‘ zeigt“.³⁾ Da darf es als außergewöhnlich gelten, wenn sich in einem solchen Umfeld ein Baumeister niederlässt, der in der Folge eine bedeutende Rolle beim Neubau der Prämonstratenserabtei Wadgassen spielen soll. Was mag die Übersiedlung Bernhard Trabuccos nach Ommersheim veranlasst haben?

“Honestus adolescens [...] ex Eber[n]burgo”

Bernhard Trabucco⁴⁾ wird erstmals im Jahre 1716 im Kirchenbuch seines Wohnortes Ommersheim erwähnt. Am 4. Februar ist er zusammen mit Susanna Quirin aus Ommersheim Pate des Kindes Bernhard Hartz.⁵⁾ Am 20. November 1716 heiratet er die Witwe Elisabeth Schard aus Echternach, eine Verwandte⁶⁾ des Ommersheimer Pfarrers Friedrich Stortz. Aus der Beurkundung erfahren wir Näheres über die Herkunft Trabuccos: „honestus adolescens Bernadus trapüco Andreae trapüco et Barbarae ilinae legitimus filius ex Eberburgo“.⁷⁾ Der ehrbare Jüngling ist also der rechtmäßige Sohn von Andreas Trabucco und Barbara Ilina aus Ebernburg⁸⁾ (im Nordpfälzer Bergland, heute Ortsteil von Bad Kreuznach). Trauzeugen sind Johann Bleif⁹⁾ aus St. Ingbert und der damalige Meier von Ommersheim, Peter Lawer (Lauer). Aus

1) LHA Koblenz Best. 56, Nr. 2483, zit. nach Skalecki, Georg: Baumeister und Bauhandwerker beim barocken Neubau der Prämonstratenserabtei Wadgassen, S.171. In: Kurtrierisches Jahrbuch, Bd. 33 (1993), S.159-175.

2) Vgl. auch die Kirchenbuchauswertungen: Vinzent, Richard: Die Ommersheimer 1686 - 1900. Ommersheim 1991 sowie Uwer, Bernhard: Familienbuch der Pfarrei Ommersheim, Heckendalheim und Oberwürzbach, Rittersmühle 1550 - 1907. Plaidt 2010 (Deutsche Ortssippenbücher / Reihe A 564).

3) Krämer, Wolfgang: Alte Einwohnerlisten aus dem Bliesgau. Anhang. In: Mitteilungen des Historischen Vereins der Pfalz, Bd. 49 (1929), S.60.

4) Die Schreibweise des Namens weist die vor der Einführung von Standesämtern häufige Schwankungsbreite auf. Im Kirchenbuch Ommersheim: „Trapüco“, im Gemeindearchiv Feil: „Trabuko“, bei Zimmermann, Walther: Die Kunstdenkmäler der Kreise Ottweiler und Saarlouis. Düsseldorf 1934: „Traboco“, in der späteren Fachliteratur überwiegend „Trabucco“, vgl. Reinert, Manfred: Die Barockbaumeister der Saarregion zwischen 1648 und 1789. Ihre Werke und ihre Bauherren. (Marpingen) 2011, S.295.

5) Kirchenbuch Ommersheim, Eintrag vom 4. Februar 1716. Die Eltern des Kindes sind Johann Philipp Theodor Hartz, geb. am 23.02.1686 in Echternach, und Anna Dorothea Quirin, get. am 18.2.1691 in Ommersheim, vgl. auch Uwer, Bernhard: a.a.O., Nr. 1253.

6) Vgl. Hartz, Robert: Genealogie der saarländischen Sippe Hartz. - T. 1. - [Marseille 1980], S.14. - Laut Skalecki, Georg: a.a.O., S.170: „Die Schwester des Pfarrers von Ommersheim“.

7) Kirchenbuch Ommersheim, Eintrag vom 20. November 1716.

8) Dass es sich bei „Eberburg“ um Ebernburg handelt, ergibt sich u.a. aus dem späteren Testament Trabuccos, in dem neben seinen Geschwistern auch die Kirche zu Trombach nahe Ebernburg erwähnt wird, vgl. unten, Anm. 48.

9) Geb. am 22. Februar 1685 in Happerschoß, Heirat 1710 in Ommersheim mit Maria Magdalena Hartz, geb. am 5. April 1688 in Echternach.